

# Eine schwarze Zukunft für Rendi-Wagners SPÖ?

Die SPÖ liegt in Umfragen auf dem ersten Platz. Viel leisten musste man dafür nicht. Skandale und Fehler in der Regierung haben die Partei nach oben gespült. Doch sollten die Sozialdemokraten über eigene Schwächen nachdenken. Und uns ehrlich ihre Zukunftspläne sagen.

**1** „Tue nichts, und alles ist getan!“, sagte der chinesische Philosoph Laotse. Chataffären, Korruptionsvorwürfe und Rücktrittsserien in der ÖVP sowie eine grotten-schlechte Krisenkommunikation grüner Gesundheitsminister helfen der SPÖ ohne deren Zutun. Pamela Rendi-Wagner & Co. können sich unauffällig verhalten. Die Gretchenfrage freilich ist, ob man nicht selbst lieber heute als morgen wieder mit der ÖVP zusammenarbeiten will.

**2** „Schauen Sie mir in die Augen!“ Alfred Gusenbauer gebrauchte als Chef der SPÖ 2006 im Fernsehen ein Zitat aus dem Film Casablanca. Nur ist er nicht Humphrey Bogart. Auch war Wolfgang Schüssel statt Ingrid Bergmann sein Gegenüber. Diesem machte Gusenbauer keine Liebeserklärung, sondern warf ihm schäbiges Verhalten vor. So wie jetzt die SPÖ der ÖVP. Doch warum haben die Roten dann mit den Schwarzen jahrzehntelang koalitiert und sich das Land quasi parteipolitisch aufgeteilt?

**3** „Mir wern kan Richter brauchen!“ Das ist ein momentaner Unterschied zur ÖVP. Gegen die türkise Bundespartei und mehrere Ex-Chefs derselben wird wegen Korruptionsdelikten staatsanwaltschaftlich ermittelt. Die großen Skandale der SPÖ sind länger her. Doch jenseits des Strafrechts eine Frage an alle roten Politiker: Können Sie uns mit einem tiefen Blick in die Augen garantieren, dass

es im eigenen Machtbereich keinen Postenschacher, fragwürdige Auftragsvergaben und sonstige Päckeleien gab und gibt? Nein.

**4** „Zeig mir deine Freunde, und ich sag dir, wer du bist!“ Die ÖVP ist Erzfeind der SPÖ. Na ja. Historisch gesehen haben die politischen Lager im Februar 1934 aufeinander geschossen. Heute ist die Paarungswilligkeit der Roten mit den Schwarzen vielleicht größer denn je. Auf Bundesebene wäre nach Neuwahlen eine rot-schwarze Regierung am wahrscheinlichsten. In Tirol hat Georg Dornauer, Landesvorsitzender der SPÖ, Dreivarianten mit Grünen und Neos ausgeschlossen. Was den Wunsch einer Partnerschaft mit der ÖVP bedeutet.

**5** „Was immer du sagst, du musst den Schwarzen sprachlich eine in die Goschn haun!“ Auf Nicht-Wienerisch gibt es dafür in der deutschen Sprache ähnlich unfeine Ausdrücke über das Stopfen des Mauls. Die SPÖ pflegt seit Generationen einen solchen Umgang mit der ÖVP. Doch die obigen Punkte stärken die These, dass es sich bloß um medialen Theaterdonner handelt. Um hinter den Kulissen allerlei Dinge zum beiderseitigen Vorteil auszuhandeln.

**6** „Laufe nicht dorthin, wo der Ball ist, sondern wo er hinkommen könnte.“ Diese Fußballerweisheit ignoriert die SPÖ. Sie spielt



PROF. PETER FILZMAIER

## Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

lieber Rudelfußball und schimpft über das, worüber alle schimpfen. Über die Regierung natürlich. Was zugegeben verlockend ist. Doch hat die SPÖ in den letzten Jahrzehnten in Summe gerechnet über eine Million Stimmen an die FPÖ verloren. Ein Plan für eine Rückholaktion? Fehlanzeige.

**7** „Geh zum Schmied und nicht zum Schmied!“ Die SPÖ befeuert gegenwärtig eine – nicht unberechtigte – Stimmung der sozialen Enttäuschung und Frustration. Die schwarze ÖVP tut das Gleiche mit dem Flüchtlingsthema. Gesellschaftliche Absteiger mit Fremdenangst wählen aber Blau. Wenn also wirklich ein harter Winter voller wirtschaftlicher Entbehrungen kommt, liegt statt der SPÖ bald die FPÖ auf dem ersten Umfrageplatz.

**8** „Wer sich rühmt, dem traut man nicht!“ Auch das soll von Laotse sein. Die

SPÖ predigt gerne lauter Dinge, die man vor gefühlten Ewigkeiten gemacht hat. Parteien werden nicht für tatsächliche oder geschönte Leistungsbilanzen aus der Vergangenheit gewählt. Wichtiger ist ein umfassendes und langfristiges Zukunftskonzept. Das Problem dabei: Die Hauptwählergruppe der SPÖ sind Pensionisten. Was nichts Schlimmes ist, nur wollen jüngere Generationen viel mehr Veränderung.

**9** „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind“, sagte Albert Einstein. Nun will die SPÖ rund 200.000 Wählerstimmen zurückgewinnen, die sie 2019 an die Grünen verlor. Natürlich steht dabei das Umweltthema im Mittelpunkt. Hier ist die SPÖ wenig überzeugend, wenn sie zu sehr an jene ihrer – mehrheitlich älteren – Wähler denkt, für die beispielsweise Autos Teil des Wirtschaftswunders waren und Statussymbol sind.

**10** „Nicht jeder Sieg ist auch ein Gewinn“, stellte der deutsche Sozialdemokrat Erhard Eppler fest. Nun wird die SPÖ bei den bevorstehenden Landtagswahlen in Tirol und anderswo wohl ein Plus einfahren. Sie oder zumindest die Bundespartei drückt sich jedoch vor einer klaren Zahlenantwort auf die Frage nach den Wahlzielen. Warum nur, warum?



**Pamela Rendi-Wagner setzt auf ihren Plakaten auf das Thema Menschlichkeit. Die SPÖ profitiert aktuell in erster Linie aber von den Fehlern der anderen Parteien.**

**Pamela Rendi-Wagner, Parteichefin der SPÖ, ist am Montag Gast in den „Sommergesprächen“ des ORF mit den Vorsitzenden aller Parlamentsparteien. Ihr Auftritt bei Julia Schmuck und Tobias Pötzlberger wird anschließend von Peter Filzmaier gemeinsam mit „Krone“-Journalistin Doris Vettermann in der „ZIB 2“ analysiert. Parallel zu den Gesprächen gibt es eine fünfteilige Sonntagsserie zur Lage der jeweiligen Partei.**